

Namen, Karten, Türkensteuer

Geschichte Willi-Martin Jäger legt den vierten Band der Gussenstadter Ortschronik vor.



Präsentiert neue Seiten in der Geschichte Gussenstadts: Willi-Martin Jäger (Mitte, bei der Vorstellungen seines Buches). Foto: Rudi Weber

Gussenstadt. Bislang waren aller guten Dinge drei, was die Orts-geschichte anbelangt. Seit Mittwoch allerdings liegt der vierte Band der Chronik auf dem Tisch. Und zwischen den beiden Gussenstadter Ortschronisten steht es damit unentschieden. Willi-Martin Jäger hat, wenn man so will, ausgeglichen und mit seinen 2003 und nun 2017 vorgelegten Büchern mit Georg Thierer gleichgezogen, der 1912 und 1916 in zwei Bänden eine umfassende Chronik Gussenstadts vorgelegt hatte.

War Thierer der Mann für die Grundlagenforschung, so geht Willi-Martin Jäger ins Detail, wobei, wie sein neues, faktenreiches Werk beweist, durchaus auch Grundlegendes herauskommt. Neue

Grundlagen, die die alten nicht nur ergänzen, sondern sie mitunter sogar ersetzen. So ist es Jäger gelungen, nachzuweisen, dass Gussenstadt im ausgehenden 15. Jahrhundert nicht, wie seit Thierer gewissermaßen in Stein gemeißelt, aus 14 Häusern bestand, sondern aus 40.

Verschwundene Weiler

Ein erheblicher Unterschied, der Willi-Martin Jäger zu vielen weiteren Nachforschungen beflügelte, die ihn in den Stand setzten, im vierten Band der Ortschronik nicht nur alle in den Jahren von 1119 bis 1545 urkundlichen erwähnten Bewohner Gussenstadts aufzuführen, sondern ebenso mit einem kompletten Häuserverzeichnis inklusive zweiter Karten aufzuwarten,

die darstellen, wie der Ort 1474 und 1538 ausgesehen hat.

Darüber hinaus setzt uns Willi-Martin Jäger davon in Kenntnis, dass im 16. Jahrhundert gleich zweimal in Gussenstadt eine Vermögenssteuer erhoben wurde und veröffentlicht die Namen der Steuerzahler und die ihnen auferlegten Belastungen aus dem Jahr 1545. Die noch etwas ältere Steuerliste des Jahres 1542 war im Zweiten Weltkrieg verbrannt. Die Steuer, von der die Rede ist, trug seinerzeit übrigens nicht den Namen Vermögenssteuer, sondern hieß Türkensteuer, weil mit dem Geld die Ausgaben für die Kriege gegen das Europa bedrohende Osmanische Reich ausgeglichen werden sollten. 1529 war mit der Beendigung der ersten Be-

lagerung Wiens die „Türkengefahr“ erst einmal gebannt gewesen.

Und schließlich beschäftigt sich Willi-Martin Jäger in seinem 300 Seiten umfassenden Buch noch mit einer Kapelle, die 1447 urkundlich erwähnt wird, und richtet seinen und die Blicke seiner Leser auf die längst im Dunst der Geschichte verschwundenen Weiler Walbach, vermutlich sieben Höfe groß und einst zwischen Gussenstadt und Gerstetten gelegen, sowie Dietzlinweiler, das zwischen Gussenstadt und Bräunisheim zu suchen sein würde. *Manfred F. Kubiak*

Das Buch ist erhältlich bei Willi-Martin Jäger, Bühlstraße 41, 89547 Gussenstadt, Tel. 07323.919136 oder willi-martin@jaeger-gussenstadt.de